

Riesaer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Zugemessen
Tageblatt, Riesa.

Gesammtausgabe
Nr. 20.

für die Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, das Königl. Amtsgericht und den Rat der Stadt Riesa,
sowie den Gemeinderat Gröba.

Amtsblatt

Nr. 200.

Montag, 30. August 1909, abends.

62. Jahrg.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pf., durch unsere Träger bei uns Haus 1 Mark 60 Pf., bei Abholung am Schalter des Inserat. Postanstalten 1 Mark 65 Pf., durch den Briefträger bei uns Haus 2 Mark 7 Pf. Nach Monatsabonnementen werden angenommen.

Anzeigen-Nummer für die Nummer des Ausgabedates bis vormittags 9 Uhr ohne Gebühr.

Abdruck und Verlag von Langer & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Goethestraße 59. — Für die Redaktion verantwortlich: i. W. Arthur Hähnel in Riesa.

Freibank Glaubitz.

Morgen Dienstag nachmittag von 4 Uhr an kommt Schweinstech (roh). Pfund 50 Pf. zum Verkauf.

Der Gemeindevorstand.

Anzeigen für das "Riesaer Tageblatt" erbitten wir uns bis spätestens

vormittags 9 Uhr des jeweiligen Ausgabetages.

Die Geschäftsstelle.

"Z. III" auf der Rückfahrt von Berlin schwer havariert.

Berlin. (Fernsprechmeldung vorm. 9½ Uhr.) Das Luftschiff „Z. III“ ist 11,24 Uhr abends aufgestiegen und nahm seinen Kurs südwestlich.

Friedrichshafen. (Fernsprechmeldung 7 Uhr.) Das Luftschiff „Z. III“ ist um halb 7 Uhr bei Böblingen, in der Nähe von Wittenberg, wegen eines Defektes niedergegangen. Oberingenieur Dürr verlangte telegraphisch die Abfahrt von Mannschaften mit Material nach Böblingen.

Berlin. (Fernsprechmeldung.) Wie von authentischer Seite gemeldet wird, hat das Luftschiff einen Bruch des zweiten vorderen Propellers erlitten. Ein Stück des Propellers durchschlug die Hülle, infolgedessen präsente Gas aus, doch konnte sich der Ballon, der Ballast ausgab, abhalten. Er werde aber vorläufig die Fahrt nicht fortsetzen. Das Luftschiff ist auf einer Höhe bei Böblingen niedergegangen. Dort wird die Reparatur zwei Tage beanspruchen.

Wittenberg. (Tel.) 600 Mann vom Infanterie-Regiment Nr. 20 sind zur Hilfeleistung für „Z. III“ und zu Absperrungszwecken nach Böblingen abgegangen.

Zur Fahrt des „Z. III“ nach Berlin.

Über die Fahrt des „Z. III“ von Wittenberg bis Bitterfeld haben wir teils in der Sonnabendnummer unseres Blattes, teils durch Extrablätter, die am Sonnabend und gestern in der Hölle ausgegeben wurden, bereits eingehend berichtet. Wir können uns deshalb heute wohl auf die Wiedergabe der Nachrichten beschränken, die über die Fahrt des „Z. III“ von Bitterfeld nach Berlin und den Aufenthalt des „Z. III“ in Berlin vorliegen.

Gleich nach der glücklich am Sonnabend in Bitterfeld vollzogenen Landung hatte der Korrespondent des „A.-U.“ eine Unterredung mit Graf Zeppelin jun. in der Gondel. „Unser Fahrt ist nicht viel zu berichten“, meinte er liebenswürdig, und deutete dabei auf die gleich den geschossenen Flügeln eines Vogels herabhängenden Propeller. „Sie sehen ja, wie es uns ergangen ist. Es war fast und unangenehm, aber jetzt sind wir ja da, und das ist die Hauptache. Jedenfalls werden wir heute nicht mehr aufsteigen, wahrscheinlich morgen; um welche Zeit, weiß ich noch nicht.“ — Auch der Führer des Luftschiffes, Oberingenieur Dürr, sah einigermaßen abgespannt aus. Man sah ihm die schwere Fahrt an, die er hinter sich hatte.

Zu der

Absfahrt des „Z. III“

von Bitterfeld wird uns folgendes gemeldet:

Bitterfeld, 29. August. (Telegramm.) Der dichte Nebel, der schon bei Sonnenaufgang herrschte, verdichtete sich immer mehr, so daß das Luftschiff nur teilweise sichtbar war. Graf Zeppelin, der sehr wohl aufsah, unterhielt sich freundlich mit zahlreichen Herren, die ihn begrüßten. Nachdem man die Motoren mehrere Male zur Probe hätte laufen lassen, gab punt 1/8 Uhr der Graf durch das Sprachrohr den Befehl: „Achtung, anflüsten!“, worauf sich das Luftschiff allmählich in die Höhe hob. Auf das Kommando „Los!“ ließen die Mannschaften die Halteleinen los; die Schrauben setzten sich in Bewegung. Das Luftschiff entfernte sich mit großer Schnelligkeit in der Richtung nach Berlin unter brausendem Jubel des Publikums. Nach wenigen Augenblicken war es in dem dichten Nebel den Augen der Zuschauer entchwunden. In der vorherigen Gondel befanden sich Graf Zeppelin, Graf Zeppelin junior, Oberingenieur Dürr, Oberingenieur Körber, Ingenieur Bou, Steuermann Höder und die Monteure Schwarz und Vandorda. In der hinteren Gondel befanden sich Direktor Collman, Ingenieur Stahl und Monteur Kost. — Auf alle Fälle ist das Pionier-Bataillon bordiert worden, so

lange hier in Bitterfeld zu bleiben, bis die glückliche Ankunft in Berlin gemeldet wird. Graf Zeppelin hat auch Hauptmann v. Nehler gebeten, ebenfalls bis zur Ankunft des Ballons in Berlin in Bitterfeld zu bleiben.

Im Anschluß hieran gingen uns über den Verlauf der Fahrt des Luftschiffes von Bitterfeld nach Berlin folgende weiteren Meldungen zu:

Bitterfeld. (Fernsprechmeldung.) Das Luftschiff ist 7½ Uhr nach Berlin abgeflogen. Es befand sich 8,40 Uhr über Wittenberg. Die Ankunft in Berlin ist auf 12½ Uhr festgesetzt.

Potsdam. (Fernsprechmeldung.) Das Luftschiff „Z. III“ erschien um 10 Uhr 15 Min. über Potsdam, manövrierte über Sanssouci und nahm 10 Uhr 30 Min.

seine Richtung auf Berlin.

Groß-Büchsenfelde, 10 Uhr 40 Min. (Fernsprechmeldung.) Das Luftschiff wird, von Potsdam kommend, soeben hier gesichtet.

Berlin. (Tel.) Das Luftschiff „Z. III“ manövrierte um 10 Uhr 45 Min. über dem Schöneberg bei Steglitz, erschien 5 Minuten vor 11 Uhr über Schöneberg und begann den Flug über Berlin. Seine Majestät der Kaiser ist soeben von der Garnisonkirche nach dem Tempelhofer Feld gefahren.

Berlin, 11 Uhr 15 Min. (Tel.) Bei der Annäherung an die Stadt über Schöneberg verminderte das Luftschiff „Z. III“ seine Geschwindigkeit. Man konnte deutlich sehen, wie an Ort und Stelle verschiedene Manöver ausgeführt wurden, augenscheinlich, um die Ankunft des Kaisers auf dem Tempelhofer Feld abzuwarten.

Berlin. (Tel.) Nachdem das Luftschiff längere Zeit über Schöneberg manövriert hatte, fuhr es im Bogen 20 Minuten nach 11 Uhr mit der Richtung gegen den Südrand des Tempelhofer Feldes, wo inzwischen Seine Majestät der Kaiser eingetroffen ist.

Berlin. (Tel.) Gegen 12 Uhr manövrierte das Luftschiff in Kreisen und Bögen noch immer westlich vom Tempelhofer Feld, ohne sich dem Felde erheblich zu nähern. Es scheint, daß Graf Zeppelin die Absicht hat, plötzlich 12½ Uhr, wie vorher angekündigt, nach dem Tempelhofer Feld zu kommen. — Plötzlich 12½ Uhr näherte sich das Luftschiff mit nach abwärts geneigtem Bordteil dem Tempelhofer Feld.

Hierzu ging uns folgende ausführliche Schilderung zu:

Berlin, Tempelhofer Feld. (Telegramm.) Auf dem Tempelhofer Feld erwarte im funkelnden Sonnenchein ein noch vielen Hunderttausend zählendes Publikum das Herauskommen des Luftschiffes, das mit geradezu militärischer Prunkfertigkeit über den ungeheueren Menschenmassen erschien. Wer erwartet hatte, daß die Massen beim Erscheinen des Luftkreuzers in stürmischen anhaltenden Jubel ausbrechen würden, der sah sich zunächst enttäuscht. Es lag wie eine weihesvolle Stimmung über der Menge, als das majestätische Luftschiff über dem weiten Platz seine Kreise zog. Es war, als fühlte jeder den Anbruch einer neuen Zeit. Nur hin und wieder brach ein Jubelruf los, der zuletzt drausend in die Höhe drang, so mächtig, daß das Surren der Propeller darin unterging, ein Jubelruf, der dem freien Grafen sagte, daß die zeitweise Stille eine Stille der Erbürde vor ihm und seinem großen Werke war. Über eine viertel Stunde zog „Z. III“ in einer Höhe von 150 bis 200 Meter seine majestätischen Kreise. Dann flog er in etwas beschleunigterem Tempo nach Norden zu, um auch dem übrigen Teil Berlins sein wunderbares Werk schauen zu lassen. Der Rückweg der ungeheueren Menschenmassen, die dem Grafen als erste ihre Ehre dargebracht hatten, vollzog sich in bewunderungswürdiger Ruhe. Der große Eindruck, den des Grafen Lebenswerk auf alle Söhne ausgeübt hatte, wirkte offensichtlich allenhalben nach und bewirkte, daß die Menge trotz der Schwierigkeiten, die sich dem Verkehr entgeggestellten, die Ruhe und Würde bewahrte, die ihr die Pflicht gegen den großen Erfinder auferlegte.

Berlin. (Tel.) Das Luftschiff wandte sich hier auf nach dem Friedrichshain, wo eine große Menge Schul- und Kinder zur Begrüßung des Ballons Aufstellung genommen

hatten. Das Luftschiff machte dort verschiedene Wendungen, nahm dann wieder die Richtung über das Rathaus nach der Potsdamer Straße über die Friedensstadt hinweg nach dem Tiergarten und wandte sich dann über Moabit nach Norden.

Tegel. (Tel.) Um 1½ Uhr kamen in Automobilen vom Tempelhofer Felde der Kaiser, die Kaiserin, Prinzessin Victoria Louise, der Kronprinz, die Kronprinzessin, Prinzessin Cecilie Friedrich sowie die unverheirateten Prinzen mit Gefolge an. Kurz vorher war Herzog Adolf Friedrich von Mecklenburg eingetroffen und vom Geheimrat Lewald begrüßt worden. Mit der kaiserlichen Familie war Generaloberst v. Kessel angelommen. Das Luftschiff erschien ab und zu über den Töpfen, die das Schiegheldende umgeben.

Tegel. (Tel.) Um 1,40 Uhr erschien das Luftschiff über dem Ostrand des Eggersplatzes, machte einen Bogen nach Norden und schwenkte dann von Norden nach dem Unterplatz. Um 1,46 Uhr wurde aus der vorherigen Gondel das erste Tau geworfen. Hierauf senkte sich die Spitze des Fahrzeugs, da in der vorherigen Gondel mit Aufnahme eines Fahrtteilnehmers alle anderen Platz genommen hatten, so stark, daß das Luftschiff in steilem Winkel zur Erde stand. Als der vordere Teil des Luftschiffes von den Soldaten am Untertau festgehalten wurde, gingen die Insassen nacheinander durch den Verbindungsgang nach der zweiten Gondel und brachten durch diese Gewichtsveränderung auch den hinteren Teil des Luftschiffes der Erde näher. Auch hier ergriffen Soldaten die Untertäue und führten das Fahrzeug zu dem zum Untern vorgeschriebenen Platz. Um 1,50 Uhr berührte die vordere Gondel den Boden. Während der Kaiser den Grafen Zeppelin begrüßte, intonierte die Militärcapelle „Deutschland, Deutschland über alles“. Nach der Begrüßung durch den Kaiser hießen die Kaiserin und die anderen Mitglieder der kaiserlichen Familie den Grafen herzlich willkommen. Bürgermeister Reide hielt an der Spitze der Stadtverordneten eine Begrüßungsansprache, die folgenden Wortlaut hatte:

Hochverehrter Herr Graf! Per aspera ad astra! So hat Berlin Ihnen zugesehen, als auch Sie vor Jahresfrist das alte Erfinderschicksal ereilte, durch die Macht der Elemente noch einmal Ihr ganzes Werk in Frage gestellt zu sehen. Mit einer beispiellosen Einmütigkeit, die uns Deutsche Gott sei Dank wieder einmal fühlen ließ, daß wir ein Volk sind, hat Deutschland Ihnen damals beigestanden. Und wie Berliner sind dabei wahrlich nicht die leichten gewesen. Daß Sie heute nach Überwindung mancher Widrigkeiten der letzten Fahrt als der schon gestern lebensfrisch erhoffte Stern am Himmel der Reichshauptstadt aufgestiegen sind, ist der schönste Lohn für unsere Liebe, die nach Ihnen nie für uns, sondern nur für Sie gefragt hat. Wenn auch auf der Höhe, die Sie sich erobert haben, Ihnen jede Stadt wie die andere erscheinen muß, so wird doch die Begeisterung von drei Millionen, die in diesen Stunden mit Rufen und Fahnenwehen zu Ihnen empor gelobt ist, Ihnen gefallen haben, daß hier im Herzen des Bundes unter den Augen unseres allverehrten und geliebten Kaisers auch das Herz des Volkes am lautesten schlägt jedem großen Manne und jeder großen Tat. Daß Sie, der Sie uns beides bringen, der Menschheit wieder einmal das lang ersehnte Schauspiel gewähren, wie dem Verdienste das Glück sich gefällt, daß Überzeugung und Mut endlich zum Siege führen, macht Sie zum Helden und Führer, zum Siegling des Volkes. Als solchen heißt durch meinen Mund heute auch die Stadt Berlin Sie willkommen und ruft Ihnen mit Herzlichkeit den gestern in ihren Reihen stehenden gebliebenen Glückwunsch zu: Weiter ad astra!

Nachdem der Bürgermeister seine Rede geschlossen hatte, sagte Se. Majestät der Kaiser: „Se. Exzellenz Graf Zeppelin Hurra, hurra, hurra!“ Die Anwesenden stimmen begeistert in das Hurra ein. Alsdann beschloß der Kaiser, während die Kapelle konzertierte, die Gondeln und die Art der Veränderung. Die Herrschaften begaben sich gemeinsam in das Kgl. Schloß, wo Feierstättentafel stattfand. Graf Zeppelin und der Kaiser waren auf dem ganzen Wege Gegenstand lärmischer Huldigungen.